

Antrag 2022/U/5
Jusos Rheinland-Pfalz**Empfehlung der Antragskommission**
Überweisen an: Bundestagsfraktion, Landtagsfraktion**Laborfleisch und Labormilch als Chance für die Ernährungswende begreifen und Forschung unterstützen!**

1 Die fortschreitende Forschung und Ent-
2 wicklung von im Labor gewachsene Fleisch
3 (aka "Clean Meat") und Milch wird aus-
4 drücklich begrüßt als wichtiger Baustein
5 für die Klimawende im Ernährungsbereich.
6 Die Forschung muss gefördert werden, so-
7 wohl privat als auch in öffentlichen Hoch-
8 schulen. Bei öffentlich geförderten Paten-
9 ten soll verpflichtet werden, diese zu einem
10 fairen Preis zu lizenzieren oder gegen ei-
11 ne gerechte Entschädigung öffnen zu las-
12 sen. Im Labor gewachsene Milch, Milchpro-
13 dukte und Fleisch muss unter geläufigen
14 Namen vermarktet und verkauft werden
15 dürfen. Um die Etablierung zu unterstüt-
16 zen und Lerneffekte zu beschleunigen sol-
17 len auch die Produkte vorübergehend sub-
18 ventioniert werden oder den Zugang zu be-
19 stehenden Subventionen ermöglicht wer-
20 den. Bauer*innen sollen bei dem techno-
21 logischen Übergang aktiv unterstützt wer-
22 den. Rheinland-Pfalz soll im Sinne einer
23 Industriepolitik sich dafür einsetzen, dass
24 Cluster in RLP entstehen.

25

26 Begründung

27 Jedes Jahr werden in Deutschland über
28 50.000.000 Nutztiere für ihr Fleisch ge-
29 schlachtet. Ca. 4.000.000 Kühe produzieren
30 im Schnitt je 20 kg Milch pro Tag. Obwohl
31 durchaus Erfolge im Bereich des Tierschut-
32 zes erzielt worden sind, ist es immer noch
33 eine vorstellbare Größe an Tierleiden. Und
34 selbst der beste Tierschutz verringert nicht

35 die Unmengen an ausgestoßene Treibstoff-
36 gase der Viehhaltung, darunter insbeson-
37 dere Methan. Vegane Ersatzprodukte ge-
38 winnen zum Glück immer mehr Zuspruch,
39 aber für viele Menschen ist Fleischkonsum
40 nicht nur eine Ernährungsentscheidung,
41 sondern auch ein Teil ihrer Kultur und Iden-
42 tität. Daher bietet die Entwicklung von La-
43 borfleisch und Labormilch eine einzigarti-
44 ge Chance, die Klimawende im Ernährungs-
45 bereich zu vollziehen und Tierleiden dras-
46 tisch zu reduzieren, ohne den mühsamen,
47 erfolgsunsicheren Prozess der Verhaltens-
48 änderung gehen zu müssen. Die Technolo-
49 gie, wo künstliche Fleischgewebe aus tie-
50 rischen Stammzellen gewachsen wird oder
51 Milchproteine aus genetisch modifizierte
52 Pilze gewonnen werden, steht noch am An-
53 fang. Aktuell braucht z.B. die Inkubation des
54 Fleisches viel Strom und ein Wachstums-
55 serum, der nicht vegan gewonnen werden
56 kann. Deswegen ist die weitere Forschung
57 wichtig, um diese Probleme zu überwinden
58 und um die Kosten für Endverbraucher*in-
59 nen zu senken. Davon würden nicht nur die
60 Menschen und Tieren in Deutschland profi-
61 tieren, sondern überall auf der Welt. Beson-
62 ders angesichts der Ernährungssicherheit
63 wäre es auch ein großer Gewinn, wenn kei-
64 ne Tierfutter mehr für Fleisch- und Milch-
65 produktion gebraucht wird. Die Mehrheit
66 der Getreide in Deutschland fließt in Mund
67 von Nutztieren, nicht in Menschen oder im
68 Sprit. Dadurch würden wir auch unabhän-
69 giger werden von nicht immer zuverlässi-
70 ge internationalen Lieferketten. Auch die
71 internationale Entwaldung für mehr Flä-
72 chen würde einen Treiber verlieren. Bereits
73 bei dem aktuellen technologischen Stand
74 wird weniger Energie für Laborfleisch ver-

75 braucht als für die Haltung von Kühen und
76 Schweinen. Strom kann auch viel einfacher
77 klimaschonend (sprich erneuerbar) produ-
78 ziert werden, als dass eine Kuh aufhört Me-
79 than zu produzieren. Außerdem wird deut-
80 lich weniger Wasser und Land für die Pro-
81 duktion von Laborfleisch verbraucht, wel-
82 ches in Zeiten von Dürre und Klimaflucht
83 für bessere Zwecke genutzt werden kann.
84 Es ist auch wichtig, dass diese Forschung
85 nicht nur privat geschieht. Durch mehr
86 öffentliche Forschung wird nicht nur wie
87 im Privaten auf Kostensenkung und Wirt-
88 schaftlichkeit geschaut, sondern auch auf
89 sozialer Wohlfahrt. Außerdem soll durch
90 die Patentöffnungsklausel die Gefahr ge-
91 nommen werden, dass die Erträge des Fort-
92 schritts nicht bei der Bevölkerung ankom-
93 men, sondern nur in der Tasche eines Mo-
94 nopolkapitalisten fließen. Auch bietet vor
95 allem Laborfleisch eine gesündere Ernäh-
96 rung im Vergleich zur Tierkörperfleisch. So
97 werden z.B. keine Wachstumshormone bei
98 der Züchtung abgereicht und keine Stress-
99 hormone bei der Schlachtung ausgestoßen.
100 Auch kann der Fett- und Proteinanteil bes-
101 ser angepasst werden, falls Konsument*in-
102 nen sich in dem Bereich eine gesündere
103 Mischung wünschen. Besonders für land-
104 wirtschaftlich geprägte Regionen wie z.B.
105 Rheinland-Pfalz ist es wichtig, den kom-
106 menden Strukturwandel der neuen Tech-
107 nologie voraus zu sein, und nicht nur im
108 Nachhinein zu wundern, wo die ganzen Ar-
109 beitsplätze verschwunden sind. Wir müs-
110 sen es aktiv mitgestalten, um genug daraus
111 zu gewinnen, dass wir die Bauer*innen bei
112 dem Wandel unterstützen können und un-
113 sere Stärke als Land von Farmer und Phar-
114 ma behalten können.